

10.10.2024

## Kleine Anfrage 4619

der Abgeordneten Henning Höne und Marc Lürbke FDP

**Gestörter Informationsfluss zwischen IM und MKJFGFI – warum war es aus Sicht von Minister Reul nicht relevant Ministerin Paul früher darüber zu informieren, dass es sich beim Tatverdächtigen des Anschlags von Solingen um einen Flüchtling handelt, bei dem eine Dublin-III-Überstellung gescheitert war?**

Das Magazin DER SPIEGEL berichtet am 10. Oktober 2024 aus internen Dokumenten zu der Kommunikation des Ministeriums des Innern (IM) und des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Berichterstattung steht teilweise im Widerspruch zu öffentlichen Äußerungen.

Ministerin Paul führte in der Fragestunde des Landtags am 11. September 2024 aus: „Als uns dann am Sonntag klar übermittelt worden ist, dass nicht nur der Tatverdächtige tatsächlich festgenommen werden konnte, sondern dass auch die Frage einer gescheiterten Dublin-III-Überstellung eine Relevanz hat, ist für uns wichtig gewesen, in diese Sachverhaltsaufklärung einzutreten. Aber unserem Haus ist tatsächlich erst am Sonntagvormittag gesichert bekannt geworden, dass der Tatverdächtige ein sogenannter Dublin-III-Fall ist. Daraus leitet sich natürlich unmittelbar die Betroffenheit unseres Hauses in der Sachverhaltsaufklärung ab“ (Plenarprotokoll 18/73, S. 92).

Laut Ministerin Paul haben ihr gemäß ihrer Darstellung in der Fragestunde, erst am Sonntag um 11:45 Uhr gesicherte Informationen vorgelegen, dass eine Zuständigkeit des MKJFGFI vorlag (Plenarprotokoll 18/73, S. 85).

Laut Berichterstattung liegen Informationen vor, die belegen, dass Minister Reul bereits am frühen Samstagabend von dem misslungenen Abschiebeversuch wusste. Weiter heißt es, dass laut der internen Chronologie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) dem nordrhein-westfälischen LKA bereits am Samstag um 17.04 Uhr per E-Mail die Asylverfahrensakte von al H. schickte. Am Samstag um 18.41 Uhr soll der Inspekteur der Polizei NRW, zusätzlich einen Anruf von dem Präsidenten der Bundespolizei erhalten haben. Weiter sollte der Inspekteur der Polizei NRW Innenminister Reul bereits am Samstagabend um 18.48 Uhr informiert haben.

Minister Reul führte dazu in der Fragestunde aus: „Mir wurde auch mitgeteilt, dass es einen schon einige Zeit zurückliegenden und gescheiterten Rückführungsversuch gab; das waren mündliche Informationen. Darum ging es in dieser Nacht aber gar nicht, zumindest nicht für mich“ (Plenarprotokoll 18/73, S. 84). In der Fragestunde ergänzte er später: „Das war spät am Samstagabend. Da habe ich Frau Paul nicht mehr angerufen – das ist richtig –, weil der Tatbestand, dass es ein Flüchtling ist, allein noch kein Problem ist. Erst als mir bewusst wurde, dass die Frage interessant wurde, dass er nicht abgeschoben worden ist, habe ich für mich

Datum des Originals: 10.10.2024/Ausgegeben: 10.10.2024

selbst die Entscheidung getroffen: Ich versuche, Kontakt aufzunehmen, um das mitzuteilen. – Das war Sonntagmorgen“ (Plenarprotokoll 18/73, S. 91). Laut Berichterstattung soll diese Passage im Protokoll gegenüber der wörtlichen Rede im Plenum geändert worden sein.

Erst am Morgen des 25. August, am Sonntag, schrieb Minister Reul eine SMS an Ministerin Paul zum Versuch der Kontaktaufnahme. Absicht war, sie darüber zu informieren, „dass es sich um einen Flüchtling handelt, der bereits abgeschoben werden sollte“ (Plenarprotokoll 18/73, S. 88). Ein Telefonat kam laut Fragestunde nicht zu Stande, da der Sachverhalt inzwischen bereits über die Medien bekannt war.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Welche Informationen zum Asylverfahren und zur gescheiterten Dublin-III-Überstellung des Tatverdächtigen al H. erhielt Minister Reul am Wochenende des 24. und 25. August 2024? (Bitte exakten Zeitpunkt und Kommunikationsweg angeben)
2. Wann erfolgte am Wochenende des 24. und 25. August 2024 der erste Versuch der Kontaktaufnahme von Seiten des Ministeriums des Inneren gegenüber dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI)?
3. Aus welchen Gründen war es aus Sicht von Minister Reul am Abend des 24. August 2024 noch nicht relevant, Ministerin Paul darüber zu informieren, dass es sich beim Tatverdächtigen des Anschlags von Solingen um einen Flüchtling handelt, bei dem eine Dublin-III-Überstellung gescheitert war?
4. Welche Überlegungen führten zu einer anderen Bewertung dieses Sachverhalts am Morgen des 25. August 2024?
5. Warum hat Minister Reul seine Aussage auf Seite 91 im Plenarprotokoll 18/73 ändern lassen?

Henning Höne  
Marc Lürbke